

Beratung und Prävention

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-725496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Markus Gmür,
Geschäftsleiter
von Pro Senec-
tute Kanton
Appenzell
Ausserrhoden.



Lisbeth Signer, Sekretariat
und Buchhaltung.

Beratung und Prävention

Neue Aufgaben trotz finanzieller Einschränkungen betrachtet Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden auch als Chance. Es gilt, die vorhandenen Mittel zielgerichtet und effizient einzusetzen.

VON USCH VOLLENWYDER

Die Sage erzählt, dass vor langer Zeit ein Riese über den Säntis kam. Über seiner Schulter trug er einen grossen Sack. Dieser hatte ein Loch, und daraus kullerten lauter kleine Häuschen. Sie blieben auf Hügeln und Abhängen, auf Weiden, Bergen und in Tälern liegen. An diese Sage muss die Sozialarbeiterin Yvonne Geiger jeweils denken, wenn sie im Appenzeller Hinterland unterwegs zu den oft weit abgelegenen Häusern und Höfen ist. Sie ist beeindruckt von den Schicksalen und Lebensgeschichten der Menschen, die in dieser Umgebung leben.

Diese Zuneigung verbindet Yvonne Geiger mit ihren Berufskolleginnen Helen Niedermann und Annemarie Bächler von den Beratungsstellen Appenzeller Mittel- und Vorderland. Viele Biografien nötigen den Sozialarbeiterinnen Respekt und Achtung ab: «Und das möchten wir den

alten Menschen auch sagen: dass sie ihr Leben gut gemeistert haben, ihnen dafür Anerkennung zeigen und sie für die Zukunft ermutigen», beschreibt Annemarie Bächler eine wichtige Grundeinstellung.

Schwerpunkt Sozialberatung

Die Wege zu den Rat suchenden alten Menschen auf dem Land sind lang. Viel Zeit geht mit Autofahrten zu den weit auseinander liegenden und oft abgelegenen Streusiedlungen verloren. Doch die Nähe, die bei diesen Hausbesuchen entstehe, möchte sie nicht mehr missen, sagt Helen Niedermann. Die Sozialarbeiterinnen machen die Erfahrung, dass Appenzellerinnen und Appenzeller lange versuchen, ihre Probleme selber zu lösen. Als müssten sie zuerst eine Scham überwinden, suchen sie oft erst spät um Hilfe nach: «Und dann kommen – neben finanziellen Sorgen – manchmal auch noch etliche andere Probleme zum Vorschein.»

Lange Zeit war Pro Senectute im Kanton ausschliesslich wegen dieser Beratungstätigkeit bekannt und verwurzelt. «Die Sozialberatung spricht aber nur einen Teil der Bevölkerung an», sagt der Geschäftsleiter Markus Gmür. Dabei sollten auch «jüngere Ältere» mit Pro Senectute in Kontakt kommen. Doch die knapper gewordenen finanziellen Mittel setzten in allen Bereichen Grenzen. Soll mit ihnen ein Maximum bewirkt werden, müssen sie zielgerichtet und wohl überlegt eingesetzt werden. Diese Aufgabe war auch eine Herausforderung für Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden. «Doch gleichzeitig gab sie unserer Organisation einen grossen Entwicklungsschub», sagt Markus Gmür.

Unter dem Leitgedanken «Bewährtes erhalten, für die Zukunft arbeiten» überprüft Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden ihre Dienstleistungsangebote laufend und setzt Prioritäten: bedarfsorientierte Hilfeleistungen für die



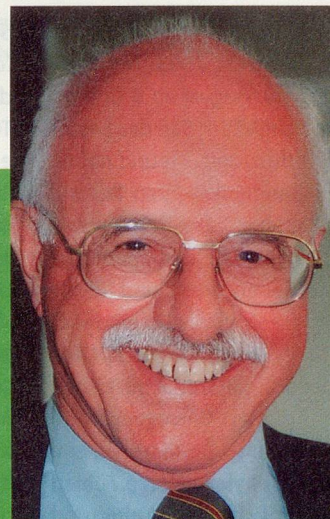
Yvonne Geiger, Sozialarbeiterin im Hinterland.



Annemarie Bächler, Sozialarbeiterin im Vorderland.



Helen Niedermann, Sozialarbeiterin im Mittelland.



Hansjakob Eugster, Vizepräsident des Stiftungsrats.

ältere Bevölkerung einerseits und vielseitige präventive Angebote für die jüngeren Seniorinnen und Senioren andererseits. Neue Kurse im Bildungsbereich und trendige Sportangebote sind attraktiv für dieses Publikum, und die Auseinandersetzung mit einem positiven Altersbild oder neue, gerontologische Erkenntnisse sollen ihm helfen, sich optimal auf das Alter vorzubereiten.

In regelmässigen Abständen treffen sich die Mitarbeitenden von Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden auf der Geschäftsstelle in Herisau, zentral gelegen im zweiten Stock des Coop-Gebäudes. Lisbeth Signer ist dort verantwortlich für das Sekretariat, Erstberatungen am Telefon und das Rechnungswesen. Ihr gefällt die abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit: «So viele Fäden kommen hier zusammen, ich kann mit Menschen arbeiten, und ich bleibe dabei flexibel», sagt sie.

Flexibilität und Fachwissen verlangt auch die Zusammenarbeit mit verschiedensten Organisationen und Institutionen, mit Kanton und Gemeinden: Pro Senectute soll die verlässliche und kompetente Partnerin in allen Altersfragen sein. Die Kleinheit des Kantons wirkt sich in dieser Beziehung als Vorteil aus: «Bei den entsprechenden Stellen kennen alle einander, können direkt miteinander telefonieren, und lange Dienstwege gibt es keine», sagt Markus Gmür. Und seit Frau Landammann Alice Scherrer im Stif-

tungsrat Einsitz hat, ist die politische Verankerung von Pro Senectute im Kanton noch besser gewährleistet.

Qualitätsmarke Pro Senectute

Der Kontakt zum Stiftungsrat wird gepflegt. Ein Ausschuss, bestehend aus dem Stiftungsratspräsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Geschäftsleiter, diskutiert regelmässig aufkommende Fragen und bereitet anstehende Geschäfte zuhanden des Stiftungsrats vor. Der Vizepräsident Hansjakob Eugster schätzt es, dass er auf diese Weise auch die Probleme an der Basis kennen lernt. Ihm ist es ein Anliegen, «dem Geschäftsleiter in allen Bereichen den Rücken zu stärken» und gleichzeitig die finanziellen Möglichkeiten im Auge zu behalten: «Wir bekommen viele Spenden und Legate und

sind darauf auch angewiesen. Trotzdem müssen wir uns jetzt auch noch zusätzliche neue Finanzierungsmöglichkeiten überlegen.»

Markus Gmür hatte als Sozialarbeiter von der Jugend- bis hin zur Altersarbeit die verschiedensten Lebensbereiche kennen gelernt. Die Altersarbeit erlebt er als noch viel dynamischer, als er sie sich vorgestellt hatte. Doch er ist überzeugt, dass Pro Senectute den unterschiedlichsten Ansprüchen genügen kann. Für ihn ist Pro Senectute auch ein Markenzeichen, bei dem sich die Kundinnen und Kunden auf eine gute Qualität verlassen können: «Es gilt, bedarfsgerechte Dienstleistungen anzubieten und so Seniorinnen und Senioren möglichst optimal bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen.» ■

PRO SENECTUTE KANTON APPENZELL AUSSERRHODEN IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 11 381 (21 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Appenzell Ausserrhoden: 1919

Stiftungsratspräsident: Hansjürg Knaus

Geschäftsleiter: Markus Gmür

Angestellte Mitarbeitende: 5 (insgesamt 330 Stellenprozente)

Freiwillige und Angestellte mit teilweise sehr kleinen Teilpensen: 170 Personen

Jahresumsatz 2002: CHF 0,9 Mio.

Adresse der Geschäftsstelle: Gossauerstrasse 2 (Haus Coop), 9100 Herisau, Telefon 071 353 50 30, Fax 071 353 50 31.

Mail info@ar.pro-senectute.ch – **Internet** www.ar.pro-senectute.ch

Beratungsstellen: Hinterland (071 353 50 34), Mittelland (071 890 03 82), Vorderland (071 891 62 49)